
September 1987
Nr. 46



**St.Galler
Naturschutz
Nachrichten**





**Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS**

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr.46 September 1987 11.Jahrgang

Erscheint viermal jährlich

Auflage 2600

Redaktion und Gestaltung:

Christian Zinsli, Rehetobelstr.65, 9016 St.Gallen
Tel. 35 39 55

AUS DEM INHALT

- Prof. Thürkauß beim NVS zu Gast S. 4 - 5
- Grosser Arbeitstag im Hubermoos S. 6 - 7
- NVS und Autobahn S. 10
- Eidg. Wahlen im Oktober 1987 S. 11
- Reiches NVS-Sommerprogramm S. 12 - 23
Viele Bilder von Veranstaltungen
- Bau und Planung: S. 24 - 26
Erfolge mit Einsprachen
- Naturschutz im Gespräch: S. 27 - 31
Interview mit Thom Roelly
- Mehr naturnahes Grün in der Stadt S. 32 - 33
- NVS-Werbebarometer S. 35

Titelbild von Rico Kerschbaumer, St.Gallen

Die nächsten "St.Galler Naturschutznachrichten"(47)
erscheinen am 7.Dezember 1987.
Redaktionsschluss ist der 31.Oktober 1987.

ZUM TITELBILD

Dieses Bild ist unserem NVS-Hoffotografen Rico an der diesjährigen Frühlingswanderung des Naturschutzvereins gelungen. Es gibt mehrere Gründe, dieses aussagekräftige Bild auf der Titelseite unseres Naturschutzheftchens erscheinen zu lassen.

Familien mit Kindern sind im NVS immer gernege-sehene Gäste an unseren Wanderungen und Exkursionen. Solche Bilder machen auch deutlich, dass hinter un-
serem Naturschutzverein Menschen stehen. Der NVS ist kein anonymer Klub, der versteckt in irgend einem Büroraum seine Arbeit tut. Der Verein will seinen Naturschutz sichtbar machen und die Leute, welche diesen Verein ausmachen, zeigen.

Das Bild wirkt auf dieser Umschlagseite wohl-tuend. Nicht immer können wir im Innern der Natur-schutznachrichten von schönen und guten Dingen be-richten. So soll denn wenigstens die Titelseite einmal strahlen.

Mutter und Kind erinnern aber auch an die be-sondere Verantwortung, welche Eltern und Erzieher gegenüber unseren heranwachsenden Kindern haben. Und mit dazu gehört die wunderschöne Aufgabe, be-reits die ganz kleinen Kinder mit den Schönheiten der Natur vertraut zu machen.

Irgendwie liegt in diesem Bild auch ein Stück Zuversicht. Ein Schimmer Hoffnung in eine Zukunft, vor der zu viele schon resignieren. Wer ein Kind auf dem Rücken trägt, wer ein Kind an der Hand führt, wer ein Kind in den Armen wiegt, wer mit Kindern spielt, mit ihnen zusammen lacht und wer sich Zeit nimmt, mit ihnen zu reden, der kann und darf einfach nicht resignieren. Der muss trotz allem Mut machen und Lebensfreude verbreiten. Wem Umweltschutz ein Anliegen ist, dem müssen auch die Kinder ein Anliegen sein. Und umgekehrt: Wer Kinder hat und sie liebt, der muss ein Umweltschützer sein, und zwar nicht, weil es zur Zeit politisch oportun ist, sondern aus Liebe zur Erde und aus tiefster Ueberzeugung heraus.

Christian Zinsli



Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

Freitag, 18. September 1987

20 Uhr

Kongresshaus Schützengarten

St. Gallen

ATOMZEITALTER UND HERZENSBILDUNG

Ein Vortrag von
PROF. MAX THÜRKAUF, BASEL

und

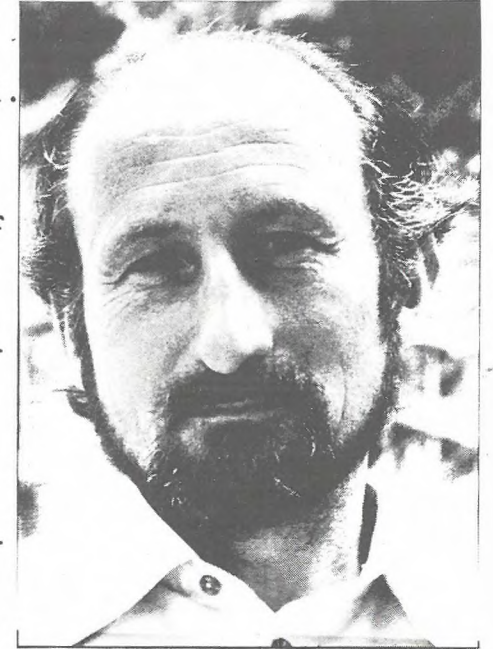
SÖHNE DER ERDE

Ein Farb- Tonfilm von 22 Minuten

Der Inhalt dieses eindrucksvollen Films basiert auf einer Erzählung nach einer Rede des Häuptlings Seattle vom Stamme der Duwamish im Gebiet Washington, 1855

Max Thürkauf

Geboren 1925. Er ist Dr. phil. und Professor für physikalische Chemie an der Universität Basel. Während mehr als zehn Jahren war er auf dem Gebiet der Atomenergie in Forschung und Industrie tätig. Für Arbeiten, die im Bereich der Isotopentrennung und Massenspektroskopie lagen, wurde ihm 1963 für die Herstellung von schwerem Sauerstoff der Ruzicka-Preis verliehen. Weitere Arbeitsgebiete im Umfeld der physikalischen Chemie waren die Elektronenmikroskopie grosser Moleküle sowie chemische Thermodynamik und Reaktionskinetik. Heute umfasst seine akademische Forschungs- und Lehrtätigkeit erkenntnistheoretische, philosophische und religiöse Fragen der modernen Naturwissenschaft.



Umweltschutz und Naturschutz werden immer mehr zu einem Problem, in dem Ethik und eine innere Werthaltung eine entscheidende Rolle spielen. Mit Professor Thürkauf kommt kein Technokrat zu uns, sondern ein Mensch, der es wagt, von diesen inneren Werten mutig und offen zu sprechen. Was er zu sagen hat, das geht uns alle an. Wer sich seinen Worten verschliesst, der wird auch unsere Erde nicht begreifen und nie dazu fähig sein, ehrlich und mutig für Umweltschutz einzustehen. Der NVS freut sich, Professor Thürkauf bei den St.Galler Naturschützern begrüßen zu dürfen.

ARBEITSGRUPPEN SCHUTZGEBIETE

AUSSCHUSS-LEITER:

Christian Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen

Hubermoos grosser Arbeitstag

Samstag, 12. September 1987

IM VERSCHIEBUNGSFALL: SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 1987

Wiederum rufen wir die Mitglieder unseres Vereins auf, an diesem wichtigen Arbeitseinsatz für den Naturschutz mitzumachen.

Wenn genug Helfer kommen, so kann diese Pflegearbeit im Hubermoos an einem Tag bewältigt werden.

Es besteht die Möglichkeit, den ganzen Tag dabei zu sein, aber auch nur vor- oder nachmittags.

ARBEITSPROGRAMM

- 0730 Uhr Besammlung auf dem Spelteriniplatz
(Seite Sonnenstrasse)
Wir fahren mit vollbesetzten PW's zum Hubermoos.
- 1130 Uhr Rückfahrt für diejenigen, die nur am Vormittag mit dabei sein können
- 1200 Uhr Mittagessen in einem Restaurant
für Ganztagshelfer

Wer nur am Nachmittag helfen kann

1330 Uhr Besammlung beim Spelteriniplatz
(Seite Sonnenstrasse)
Wir fahren mit vollbesetzten PW's zum Hubermoos.

1700 Uhr Arbeitsschluss und Rückfahrt zum Spelteriniplatz

Ausrüstung: Stiefel u. zweckmässige Arbeitskleidung

Mittagessen (für Ganztagshelfer) und Zwischenverpflegung werden vom NVS übernommen.

Der Einsatz findet nur bei trockener Witterung statt.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. 38 38 27

von 0620 bis 0700 Uhr Auskunft. Bitte diese Zeitspanne einhalten.

Im Verschiebungsfall findet der Arbeitstag eine Woche später statt (Samstag, 19. September)

Es gelten dann die gleichen Zeiten und Angaben.

ANMELDUNGEN

nimmt bis Donnerstag, 10. September gerne entgegen:

Max Bleisch, Sturzbüchelstr.2, 9303 Wittenbach

Tel. 38 38 27 (Bitte erst ab 18 Uhr anrufen)

Geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, ob Ihr Arbeitseinsatz ganztags oder vor- bzw. nachmittags geleistet werden kann.

Mit der Uebernahme der Pflege des Naturschutzgebietes Hubermoos ist der NVS die Verpflichtung eingegangen, jedes Jahr die Riedstreue wegzuschaffen und die Tümpel zu "reinigen".

Wir appellieren an unsere Mitglieder, uns bei dieser körperlichen Naturschutzarbeit auch diesmal zahlreich zu helfen. Wir zählen auf Euch!

Max Bleisch, Arbeitsgruppenleiter

KURS FÜR ARBEITSGRUPPENMITGLIEDER



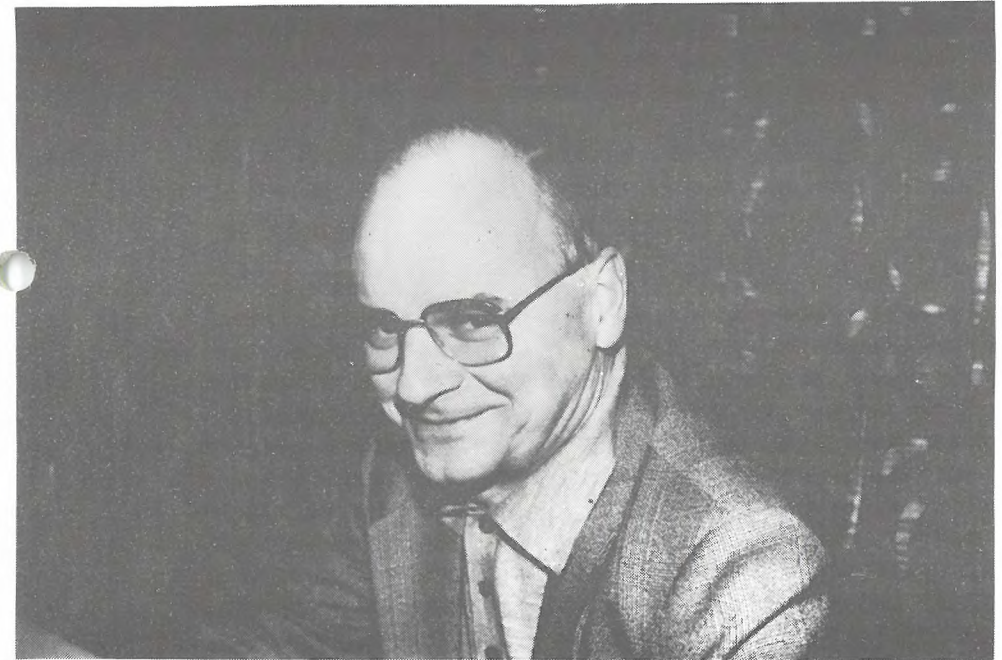
Nebst den öffentlichen Naturschutzveranstaltungen ist der NVS immer auch für Weiterbildungskurse mit den in der Praxis arbeitenden NVS-Arbeitsgruppenmitgliedern besorgt. So luden wir auf den 16. Mai zu einem Kurs ein, an dem die Arbeitsgruppenmitglieder mit der Naturschutz- und Baugesetzgebung vertraut gemacht werden sollten und auf die Aufgabe,

in den Schutzgebieten die Aufsicht und Betreuung auszuführen, vorbereitet wurden. Der NVS-Vizepräsident und Leiter des NVS-Ausschusses Bau und Planung, Arthur Stehrenberger, erwies sich dabei als überaus kompetenter Kursleiter. Die über 30 Kursteilnehmer äusserten sich positiv über diesen Kursinhalt.



Zi.

ZUM GEDENKEN



Kurt Heim †

Kurt Heim ist nicht mehr unter uns. Der Frühling war da, aber Kurt durfte ihn dieses Jahr nicht mehr erleben. Nach einer schweren, geduldig ertragenen Krankheit ist er für immer von uns gegangen. Wir Naturschützer im NVS haben mit ihm ein treues Mitglied und einen lieben Kameraden verloren. So lange es ihm seine Gesundheit erlaubte, war er immer da. Er kam zu unseren Vorträgen und Exkursionen, war praktisch im Einsatz und fehlte kaum einmal am NVS-Monatshöck. Wir werden Kurt Heim nicht vergessen und ihm in unseren Gedanken ein ehrendes Andenken bewahren.

Christian Zinsli
Präsident des NVS

WAS SAGT JETZT DER NVS ZUR AUTOBAHN?

Der NVS war nicht mit dabei, als am 1. Juli die Autobahn feierlich eröffnet wurde, obwohl er dazu offiziell eingeladen wurde. Wir haben uns bei Regierungsrat Geiger entschuldigt und um Verständnis gebeten, dass der Naturschutz bei einer Autobahneröffnung nicht zu den Mitfeiernden gehören könne. Der NVS war seinerzeit mit dabei bei der Aktion Tunnelierung der SN 1 und wehrte sich gegen den Splügenanschluss. Der NVS ist grundsätzlich gegen einen weiteren Ausbau der Verkehrswege für den Individualverkehr. Vielmehr unterstützt er aus Gründen des Umweltschutzes jegliche Förderung des öffentlichen Verkehrs. Nun haben wir in St. Gallen die Autobahn. Sie entlastet weite Teile des städtischen Raumes vom bedrohlich angestiegenen Durchgangsverkehr. Diese Auswirkungen werden heute zu recht von vielen Bewohnern als wohltuend und positiv empfunden. Der NVS räumt auch ein, dass Anstrengungen unternommen wurden, die durch die Linienführung erfolgten Eingriffe und Wunden durch bauliche Massnahmen und grosszügige Bepflanzungen zu mildern. Zu wünschen wäre allerdings, dass dieses Bekenntnis zum Grün, wie es bei der Verdeckung bzw. Wiedergutmachung der Autobahnwunden zum Ausdruck kommt, auch bei anderen Gelegenheiten so grosszügig spürbar würde. Das Ja zum Grün darf nicht nur dort salonfähig sein, wo es zur Tarnung eines schlechten Gewissens dient. - Wir befürworten auch die bereits getroffenen flankierenden Massnahmen. Wir ermuntern den Stadtrat, hier eine konsequente Politik weiterzuverfolgen und alle Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung im besiedelten Raum auszuschöpfen. - Die Wunden, welche die Autobahn in die Natur geschlagen hat, wiegen schwer (Sitterwald). Hier mussten Opfer gebracht werden. Das darf bei aller Genugtuung über die heute sichtbaren und spürbaren positiven Auswirkungen dieser Schnellstrasse nicht vergessen werden. Jubeln kann und will der NVS nicht, aber anerkennen!

VORSTAND NVS

DER NVS UND DIE EIDGENÖSSISCHEN WAHLEN

Artikel 16 der Statuten ermächtigt den NVS-Vorstand, in eigener Kompetenz Wahlempfehlungen abzugeben. Davon hat der NVS-Vorstand schon wiederholt Gebrauch gemacht. Sehr erfolgreich verliefen in den letzten Jahren die Wahlempfehlungen des NVS zu den St. Galler Gemeinderatswahlen. Auch für die im Bezirk St. Gallen stattfindenden Grossratswahlen war der Einfluss unserer Wahlempfehlungen spürbar. Nicht so bei den eidgenössischen Wahlen! Vorallem die Wahlempfehlung zu den National- und Ständeratswahlen vor vier Jahren blieb praktisch ohne Wirkung. Der Vorstand des NVS hat nach langen und intensiven Beratungen beschlossen, von einer Wahlempfehlung zu den im Oktober stattfindenden eidgenössischen Wahlen abzusehen. Als Ortsverein will er sich auch nicht an einer gemeinsamen Wahlempfehlung der kantonalen Umweltschutzorganisationen beteiligen. Der NVS will sich vielmehr auf die im September 1988 stattfindenden Gemeinderatswahlen in der Stadt St. Gallen rüsten. Dann wird sich der NVS bei den Stimmbürgern mit Sicherheit vernehmen lassen. Die Nationalratswahlen sind kantonal. Es mangelt dem lokalen Naturschutzverein von St. Gallen und Umgebung einfach der Ueberblick, um all die vielen Kandidaten bezüglich ihres Einsatzes für den Natur- und Umweltschutz seriös beurteilen zu können. Nach der für den NVS grossen Enttäuschung bei der Wahlempfehlung vor vier Jahren hofft der Vorstand des NVS bei seiner Mitgliedschaft auf Verständnis, wenn er sich dieses Mal an einer Wahlempfehlung nicht beteiligt.

VORSTAND NVS



DER NATURSCHUTZVEREIN DER STADT
ST. GALLEN UND UMGEBUNG (NVS)
UNTERSTUETZT DIE VOLKSINITIATIVE
DER CHRISTLICHSOZIALEN FUER MEHR
MITSPRACHE BEIM STRASSENBAU.

IM RÜCKBLICK

REICHES NVS-SOMMERPROGRAMM

NVS ZU BESUCH IN DER NACHBARSCHAFT EXKURSION ZUM NATURSCHUTZGEBIET ESPEL BEI GOSSAU

Sonntag, 3. Mai 1987. Das Wetter ist unfreundlich. Regenwetter kündigt sich an. Trotzdem sind 50 Personen am Morgen um 6 Uhr auf dem Hauptbahnhof und treten die Fahrt nach Gossau an. Dort begrüßen wir Josef Brülisauer, einen ortsansässigen Naturschützer und Ornithologen, der zusammen mit dem NVS-Präsidenten die Exkursion ins Gossauer Naturschutzgebiet "Espel" leitet.

Das Wetter hält sich über Erwarten gut, und so kommen wir allein schon auf dem Weg zum Espel zu interessanten vogelkundlichen Beobachtungen. Aber auch der botanische Bereich gibt immer wieder Anlass zum Verweilen und Erklären.

Das Reservat "Espel" ist ein verlassenes, ehemaliges Kiesgrubenareal. Es ist schon erstaunlich, was naturschützerisch daraus geworden ist! Wir erleben einen vielseitigen und recht grossräumigen Biotop mit interessanten Feucht- und Trockenstandorten. Die Gossauer Naturschützer sind zu beglückwünschen. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist im Espel ein Stück Naturschutz realisiert worden, das als Beispiel gelten kann. Mit etwas Wehmut denken wir St. Galler an diesem Morgen an die Lehmgrube der Ziegelei in Bruggwald, wo die Chance für eine grosszügige Naturschutzlösung verpasst wurde. Aber die NVS-Exkursion zum Espel war eine gefreute Sache.

NVS-FRÜHLINGSWANDERUNG ZUM BODENSEE

47 Vereinsmitglieder beteiligten sich an der Frühlingswanderung. Besammlung war auf Rotmonten. Abwechslungsreiche und romantische Wege führten uns zum Bahnhof Horn. Nebst dem intensiven Gesang der Vögel und manchen botanischen Kostbarkeiten waren es vor allem auch die landschaftlichen Merkmale, die uns so sehr beeindruckten. Und da war auch die Gemütlichkeit und das einfach so nette Zusammensein, was zu diesem indum beglückenden Frühlingserlebnis beitrug. Wir hören es immer wieder von den Teilnehmern an unseren Wanderungen, dass es auf unseren Streifzügen durch die Natur immer so kurzweilig sei. Und das freut uns!



Eine Impression am Rande der NVS-Frühlingswanderung vom Sonntag, 31. Mai 1987. Wie wichtig und wertvoll doch solche Kontakte gerade schon für Kleinkinder sind!
(Photo: Rico Kerschbaumer)

NVS AM GRÜNEN ROSENBERG

AUCH DER STADTAMMANN WAR MIT DABEI



Bildbericht von Gérard Kerschbaumer

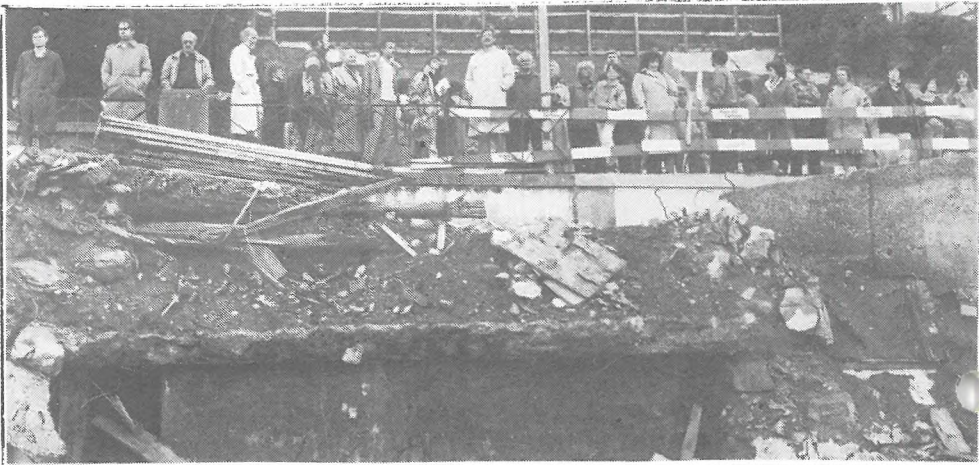


Mittwoch, 17. Juni.
Besammlung war um
19 Uhr bei der St.
Mangenkirche. 40 Leu-
te folgten der Ein-
ladung des NVS zu
einem Abendbummel
durch den Rosenberg-
hang. Am Strassenran-
und mitten zwischen
den Häusern referier-
te Christian Zinsli
über die Bedeutung
naturnaher Grünpflege,
und er fand interes-
sierte, aufmerksame Zu-
hörer, unter ihnen
auch den St.Galler
Stadtammann Christen.

Es ist noch viel Grün vorhanden am Rosenberghang. Eindrucksvolle Partien, die durchaus noch ihre Funktionen als Lebensräume für Pflanzen und Tiere erfüllen. Gerade deshalb ist es wichtig, dass sich der städtische Naturschutzverein um diese Grünqualität in der Stadt sorgt. Sie muss erhalten bleiben. Durch eine möglichst naturnahe Pflege kann sie an Substanz noch gewinnen. Auch im städtischen, dichtbesiedelten Raum ist es sinnvoll und durchaus möglich, Natur zu erhalten. Grundstückbesitzer, Politiker und die städtische Verwaltung können ihren Teil dazu beitragen. Neben positiven Beispielen naturnaher Grünflächen führte Zinsli die Teilnehmer auch an Orten vorbei, wo es schlecht bestellt ist und frevelhaft gehandelt wird. Der NVS werde nicht ruhen und den Kampf um die Grünerhaltung des St.Galler Rosenbergs unvermindert fortsetzen. Was die Pflege der Grünflächen angehe, so sei ein Umdenken erforderlich, das zielstrebig aber behutsam zu fördern sei. Immerhin gebe es diesbezüglich einige hoffnungsvolle Anfänge. Hier gelte es zu loben und zu ermuntern. Gut verlaufe bereits die Zusammenarbeit des NVS mit dem Gartenbauamt.



Wertvolle und kompetente Ausführungen machte auch Thom Roelly, der Chef des städtischen Gartenbauamtes. Im südlichen Teil der Hochschulanlage (Kirchhofergut) kann der Stadtgärtner auf ein wirklich gutes und eindrucksvolles Beispiel neuzeitlicher Grünpflege verweisen.

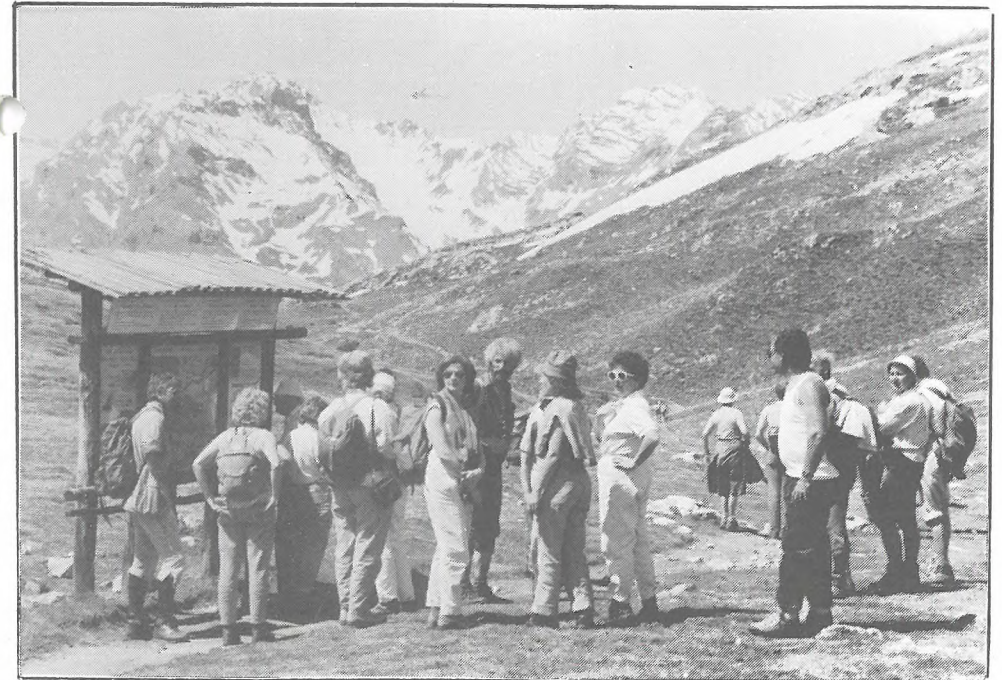


Betroffen und zum Teil kopfschüttelnd stehen die Leute oben an der Dierauerstrasse und blicken in eine gähnende Leere hinunter, in eine gewaltige Baugrube hinein, wo früher die Stoffel-Villa, grüne Wiesen und zahlreiche Bäume standen. "Eine Schande", sagte jemand, und viele dachten wohl das gleiche.



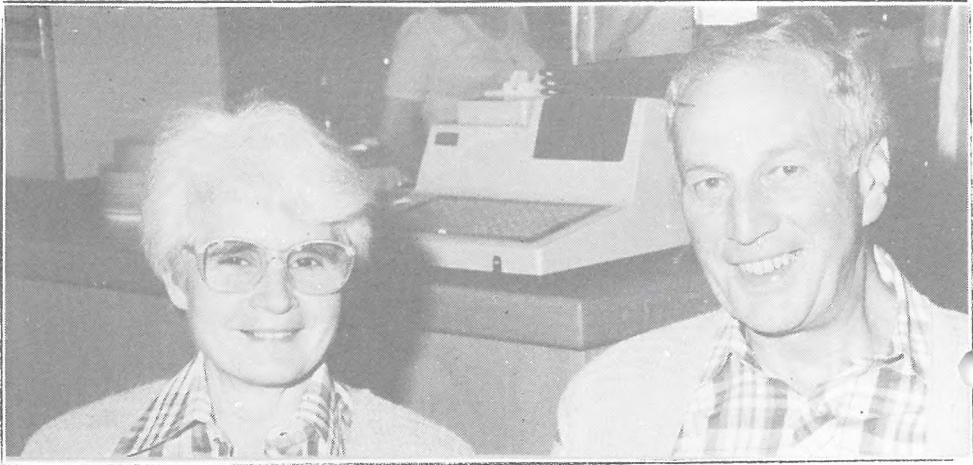
Der Abend klingt harmonisch aus. Der Rosenbergspaziergang endet im NVS-Naturgarten am Freibergweg, wo Rolf Dierauer mit Stolz das Resultat seines Umdenkens bezüglich Gartengestaltung präsentieren kann.

EIN GELUNGENES WOCHENENDE DER NVS IM MÜNSTERTAL UND NATIONALPARK



Sonntagmorgen, 28. Juni 1987: 43 Mitglieder des NVS beim Ueberschreiten der Grenze in den Schweizerischen Nationalpark.

Es hat sich gelohnt, dass der NVS nach einem längeren Unterbruch wieder einmal zu einem Vereinswochenende einlud. Bereits zum dritten Mal wählte er dazu die südöstlichste Ecke unseres Landes, das bündnerische Münstertal, verbunden mit einem Besuch im Schweizerischen Nationalpark. Geklappt hat diesmal auch das Wetter, vorallem der Sonntag wurde zu einem strahlend schönen Sommertag.



Nebst dem landschaftlichen und naturkundlichen Erlebnis kamen auch an diesem Wochenende die Geselligkeit und das kameradschaftliche Beisammensein nicht zu kurz. Vorallem der Samstagabend gestaltete sich zu einem echt gemütlichen Treffen im Restaurant Alpina in Sta. Maria. Viele neue Gesichter waren übrigens an diesem Wochenende mit dabei und erlebten zum ersten Mal, wie gemütlich es in diesem Naturschutzverein zugehen kann. Da greift der Präsident zur Gitarre, und bald ertönt ein vielstimmiger Chor und singt viele bekannte Lieder. Und so war es auch an diesem Abend. Die Bilder auf der vorangegangenen Doppelseite zeugen wohl auf eindrucksvolle Art, wie ungezwungen und fröhlich die St.Galler Naturschützer ihren Abend im Val Müstair verbracht haben. Und solche Stunden tun den das Jahr hindurch unentwegt für den Naturschutz schaffenden Frauen und Männern gut. Hier kann neue Moral aufgetankt werden. Aus solchen Begegnungen wächst immer wieder neu das beim NVS so deutlich spürbare Zusammengehörigkeitsgefühl. Darin liegt zweifellos auch ein Geheimnis für den guten Zustand dieses Vereins, für seinen ungebrochenen Willen, immer wieder neu mutige und wirkungsvolle Naturschutzarbeit zu leisten.



Der Spassmacher vom Dienst: NVS-Vorstandsmitglied und Amphibienspezialist Josef Märkli!

Bildreportage von Rico Kerschbaumer, St. Gallen

NATURSCHUTZ FÜR DAHEIMGEBLIEBENE

In der Woche vom Montag, 27. bis Freitag, 31. August bot der NVS im Rahmen des Verkehrsvereins-Programms für Daheimgebliebene naturkundliche und naturschützerische Veranstaltungen an. Mit diesen Aktivitäten während der Ferienzeit wagte der NVS etwas Neues. Die Veranstaltungen stiessen auf Interesse. NVS-Präsident Zinsli und Vizepräsident Stehrenbeger, welche diese täglichen Anlässe leiteten, durften reichlich Lob für diese NVS-Idee und viel Dankbarkeit für ihre uneigennützigste Arbeit entgegennehmen. Nach den guten Erfahrungen wird sich der Vorstand eine Neuauflage im nächsten Sommer sicherlich überlegen, wenn auch vielleicht in einer etwas anderen Form.

NATURKUNDE BEIM SCHULHAUS



Schulhaus Halden: 30 Teilnehmer liessen sich von Lehrer Christian Zinsli überzeugen, dass eine naturnahe Schulhausanlage eine gute Voraussetzung für einen erlebnisnahen Naturkundeunterricht ist.

ZONENPLANUNG IM GELÄNDE



Der Vizepräsident des NVS, Arthur Stehrenbeger, vermochte als kompetenter Fachmann in Zonenplanfragen zu überzeugen. Anschaulich im Gelände draussen wies er auf zurückliegende und noch anstehende Probleme und Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit der städtischen Zonenplanung hin. Dreilindenhang, Hueb, das Wenigertal und die Laderen waren hiezu überzeugende Beispiele. Er liess keinen Zweifel aufkommen, dass der NVS bei kommenden Zonenplanentscheiden mit Entschlossenheit antreten werde.

NATURSCHUTZ AN DER SITTER

Trotz nicht gerade freundlicher Witterung kamen 20 Personen mit an die Sitter. Fast 7 Stunden hielten sich die Teilnehmer dieser "Daheimgebliebenen-Exkursion" in der weiträumigen Sitterlandschaft auf. Arthur Stehrenberger stellte an verschiedenen Stationen die geplante Sitterschutzverordnung vor und NVS-Präsident Zinsli wartete immer wieder mit interessanten naturkundlichen Hinweisen auf. Ueberzeugt waren sie am Schluss alle: Diese Landschaft an der Sitter braucht dringend einen besonderen Schutz.

NATURKUNDE AUF DEM FREUDENBERG



Mitten im Freudenbergwald liegt eine verträumte, ruhige Oase. Es ist das St. Galler Schulreservat "Altmanweiher". Der Aufenthalt dort oben gestaltete sich wohl zum Höhepunkt der naturkundlichen Freudenbergexkursion. Mit Interesse verfolgten die Teilnehmer die Ausführungen des NVS-Präsidenten über die Bemühungen und Sorgen der Naturschützer, dieses Flecklein Erde als Ort stiller Naturbegegnung zu erhalten. Einen besonderen Dank sprach er in diesem Zusammenhang der Ortsbürgergemeinde und der Stadt für ihre wohlwollende Unterstützung aus.

DER BILDWEIHER: NATURSCHUTZGEBIET IM SIEDLUNGSRAUM

Mit einer Exkursion rund um den Bildweiher fanden die naturschützerischen Veranstaltungen des NVS im Rahmen des Ferienprogramms des Verkehrsvereins einen grossartigen Abschluss. Ueber 50 Personen waren gekommen, und sie alle staunten über dieses städtische Naturreservat inmitten des Siedlungsraumes im Westen unserer Stadt. Auch sie waren überzeugt, dass sich der Einsatz des NVS zur Schaffung dieses Naturschutzgebietes mehr als gelohnt hat.

BAU UND PLANUNG

AUSSCHUSS - LEITER:

Arthur Stehrenberger, Fuchsenstr.6a , 9016 St.Gallen

Bei unserer regelmässigen Kontrolle der Baugesuche finden wir immer wieder solche, die in einem Gebiet mit "schutzwürdigen Grünflächen und Baumbestand" liegen. In Artikel 130 unserer Bauordnung sind die höheren Anforderungen umschrieben, die bei der Gestaltung des Grünraumes erforderlich sind. Es ist geradezu auffällig, wie diese Bestimmung immer wieder ignoriert wird und laufend Baugesuche eingereicht werden ohne jegliche Grünplanung. Die Folge ist dann meist der auch für uns unangenehme und öfters langwierige Einspracheweg.

WIEDER BAUGESUCH AN GOETHESTRASSE: GRÜNPLANUNG FEHLT

An der Goethestrasse 44 soll ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage entstehen. Das Vorhaben liegt im Baumschutzgebiet. Beim Projekt fehlt jegliche Grünplanung. Der NVS erhob deshalb vorsorglich Einsprache mit der Forderung, dass die zur Beurteilung notwendigen Planunterlagen für die Gestaltung des Grünraumes beigebracht werden.

ENGELBURG: NVS-EINSPRACHE SILBERBACH GESCHÜTZT

Die unerlaubte Eindolung des Silberbaches sowie ein Baugesuch für die Erstellung eines Wohn- und Geschäftshauses an der gleichen Stelle wurde vom NVS mit einer Einsprache beantwortet. Unsere Einsprache wurde nun vom Gemeinderat Gaiserwald geschützt.

OSTPARK: BAUGESUCH ABGELEHNT

In den letzten "St.Galler Naturschutznachrichten"(45) berichteten wir über die Einsprache des NVS gegen die Erstellung eines neuen Einkaufs- und Freizeitzentrums an der Martinsbruggstrasse ganz im Osten der Stadt. Unsere Forderung nach einer Umweltverträglichkeitsprüfung wurde von der Baupolizeikommission der Stadt geschützt. Im Zusammenhang mit weiteren Unzulänglichkeiten wurde dieses Baugesuch abgelehnt.

BAUMSCHULE AUF DER HUEB

In den "St.Galler Naturschutznachrichten" Nr.44 konnten wir über die Stellungnahme des NVS gegen eine Bauermittlung auf der Hueb berichten. Die vorgesehene Erstellung einer Baumschule mit verschiedenen Gebäulichkeiten, Anlagen und Strassen wäre ein schwerer, unverantwortlicher Eingriff in das herrliche Landschaftsschutzgebiet Hueb. Mit Freude haben wir vom Beschluss der Baupolizeikommission Kenntnis genommen, die ein solches Vorhaben abgelehnt hat.

Im weiteren hat auch unsere Intervention gegen den Ausbau eines Hauses an der Wagenwaldstrasse, das in der Schutzzone S liegt, Erfolg gezeitigt. Ebenso wurde unsere Beschwerde gegen eine unerlaubte Aufschüttung beim Schiltacker geschützt. Letztlich konnte durch unser Eingreifen auch die Errichtung einer Schneedeponie im Tal der Demut verhindert werden.



FALLEN IHNEN IN DER LANDSCHAFT RUND UM DIE STADT ODER IN DER STADT SELBER VERAENDERUNGEN AUF, DIE SIE STUTZIG MACHEN, DANN TELEFONIEREN SIE UNS!

35 16 59 ODER 35 39 55

UNERLAUBTE AUFSCHÜTTUNG BEIM RÜTIBACH

Aus Mitgliederkreisen wurden wir auf die unerlaubte Rodung von Ufergehölzen und eine nachträgliche Aufschüttung am Rütibach in St. Georgen aufmerksam gemacht. Gegen diese Machenschaften hat der NVS unverzüglich interveniert und bei den zuständigen Organen Unterstützung gefunden

NVS-NATURGARTEN DIERAUER: KANN EINGRIFF ABGEWENDET WERDEN ?

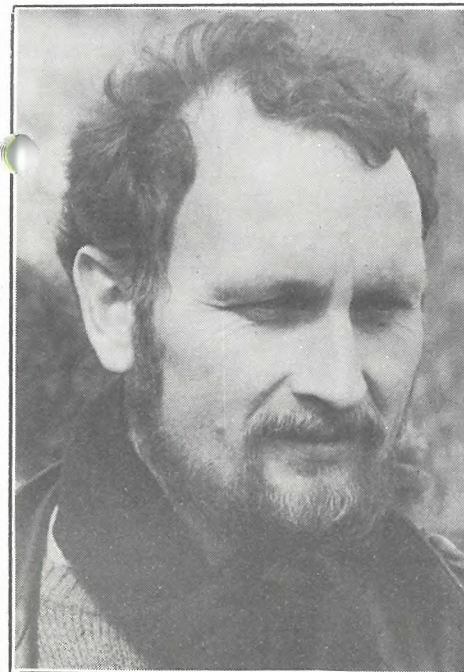
Der NVS betreut bekanntlich am Freibergweg einen Musternaturgarten. Wegen der Erstellung einer Zivilschutzanlage im Bereich der Hochschule war vorgesehen, eine Kanalisationsleitung durch das prächtige Naturgartenareal zu verlegen. Leider wäre damit vor allem der wertvolle Feuchtbiotop betroffen gewesen. Verschiedene Aussprachen mit den zuständigen Behörden haben nun zu gewissen Zusicherungen geführt, dass mit einer neuen Lösung das Naturgartenareal nicht berührt werden müsste.

Arthur Stehrenberger

ZIEGELEI BRUGGWALD: VOR DER ENTSCHEIDUNG ?

Am 29. Juni und am 20. August 1987 kam es zu Besichtigungen in der ehemaligen Lehmgrube der Ziegelei Bruggwald. Zugegen waren Vertreter des Regierungsrates, der Chef des Rechtsdienstes, der Beauftragte für Natur- und Landschaftsschutz, der Gemeindamann und der Bauchef von Wittenbach, der Anwalt der Zürcher Ziegeleien, die Bauherrschaft und eine Delegation des NVS. Der Vorstand des NVS erwartet nun mit Spannung eine abschliessende Entscheidung in dieser mühsamen und langwierigen Angelegenheit.

NATURSCHUTZ IM GESPRÄCH



GESPRÄCH MIT THOM ROELLY

CHEF DES
GARTENBAUAMTES
DER STADT
ST. GALLEN

Herr Roelly, Sie sind nun seit 2 Jahren Chef des Gartenbauamtes der Stadt St. Gallen. Was war Ihnen bei Ihrem Amtsantritt besonders aufgefallen ?

Thom Roelly:

"Verkehrsplanung und Verkehr haben das Grün dieser Stadt arg zerschnitten. Bedingt durch die topographische Lage dominieren die Strassenzüge. Das Gartenbauamt hat daher viele kleine grüne Restflächen zu pflegen. Durch die Eröffnung der Autobahn und der damit eingetretenen Verkehrsberuhigung auf dem innerstädtischen Strassennetz ist ein gewisser Rückbau möglich. St. Gallen ist eine der wenigen Städte,

die gleichzeitig mit der Autobahneröffnung flankierende Massnahmen getroffen haben. Darin liegt eine Chance auch für das Grün. Aufgefallen ist mir in St.Gallen auch das Erholungspotential. Sitterland- schaft und das Gebiet Dreiweihern-Freudenberg stellen geradezu einen abrupten Wechsel von Stadt und absoluter Landschaft dar."

Ihre Aufgabe ist vielseitig. Wo sehen Sie in den nächsten Jahren gewisse Schwerpunkte ?

Thom Roelly:

"Ich sehe da weniger einzelne Schwerpunkte als vielmehr eine kontinuierliche Entwicklung in Richtung einer Landschaftsplanung, bei der Naturschutz eine wichtige Rolle spielt. Der Naturschutz hat uns in den letzten Jahren wichtige ökologische Zusammenhänge verdeutlicht. Unter Berücksichtigung dieser Ökologie geht es darum, das gestalterische Element wieder verstärkt ins Konzept der städtischen Grünplanung einzubeziehen. Aesthetische Gesichtspunkte gilt es zu berücksichtigen, aber dazu gehört beispielsweise auch der Hinweis auf die Schönheit einer Unkrautwiese."

In unserer Stadt wirkt ein Naturschutzverein. Seine Aktivitäten befassen sich auch mit dem Grün im städtischen Siedlungsraum. Wie sehen Sie Ihre Kontakte bzw. eine Zusammenarbeit mit dem NVS ?

Thom Roelly:

"Naturschutz ist dort am wichtigsten, wo die Natur am stärksten belastet ist. Eine engagierte Naturschutzarbeit in der Stadt ist daher mehr als berechtigt. Die Arbeit des NVS schafft in der Bevölkerung und bei den politischen Gremien günstige Voraussetzungen, die auch mir als Stadtgärtner nützlich sind. Ich bin mit der Zusammenarbeit Gartenbauamt und Naturschutzverein sehr zufrieden. Der Nutzen dieses guten Einvernehmens zwischen NVS und Verwaltung dürfte ein beidseitiger sein."

Ich bewundere beim NVS vorallem seine Zähigkeit. Dabei entstehen natürlich zwangsläufig auch Reibungsflächen. Aber gerade das ist wichtig für eine wirkungsvolle Arbeit im Dienste der Sache."

Der Baumschutz ist ein Sorgenkind des NVS. Wie beurteilen Sie den Baumschutz in St.Gallen ?

Thom Roelly:

"Ich bewerte den Baumschutz positiver als dies der NVS tut. Was die praktische Handhabung angeht, so bin ich überzeugt, dass mit der Revision der Bauordnung eine Vereinfachung eintritt.

Im Vergleich mit anderen Städten stehen wir in St.Gallen nicht schlecht da. Immer wieder werden Fällgesuche von der Stadt auch zurückgewiesen. Mir fällt vorallem die starke Motivation zum Schutz der Bäume in der Bevölkerung auf.

Die Regelung des Baumschutzes, wie sie in der Bauordnung formuliert ist, sollte meines Erachtens auf die ganze Stadt Anwendung finden. Was mich stört ist die Unterscheidung in Baumschutz- und Nichtbaumschutzgebiete. Der Baumschutz sollte bei anstehenden Ueberbauungen über eine verbindliche Grünplanung im Rahmen von Ueberbauungs- und Gestaltungsplänen zum Tragen kommen."

Der NVS geht mit der Forderung nach mehr naturnahen Grünflächen in die Offensive. Dabei strebt er auch eine Zusammenarbeit mit dem Gartenbauamt an. Wie stellen Sie sich zu diesen Bestrebungen des NVS ?

Thom Roelly:

"Nur positiv. Wir sind daran interessiert. Wir pflegen zwar schon heute einen Grossteil der städtischen Grünflächen naturnah. Ich sehe aber durchaus noch Möglichkeiten, öffentliche Anlagen bezüglich Bepflanzung und Art der Pflege zu verändern, gerade auch in der Richtung, wie es dem NVS vorschwebt. Ich habe allerdings auch den Zweck der Anlagen und

Grünflächen im Auge zu behalten. Wenn es dem Naturschutzverein gelingt, durch seine Aktivitäten die Vorstellungen bei den Leuten bezüglich der Grüngestaltung etwas in Bewegung zu bringen und zu ändern, so werden auch dem Gartenbauamt Schritte in dieser Richtung erleichtert.

Ich würde mich allerdings dagegen wehren, wollte man vom Gartenbauamt verlangen, überall diese naturnahe Pflege durchzuführen. Und das Wachsenlassen und nicht mehr so gründliche Pflegen darf nicht dort mit ökologischen Argumenten begründet werden, wo Faulheit und Bequemlichkeit die wahren Gründe sind."

Welche Tips und Ratschläge würden Sie dem Naturschutz im Allgemeinen und vielleicht dem NVS im Besonderen mit auf den Weg geben ?

Thom Roelly:

"Ich wünsche mir, dass beim Naturschutz nach innen und nach aussen (z.B. auch im Kontakt mit der Verwaltung, den Behörden und Politikern) genügend Reibungsflächen vorhanden sind. Unterschiedliche Auffassungen können sich letztlich nur positiv auswirken.

Gutes Einvernehmen mit den städtischen Behörden darf nicht heissen: Völlige Uebereinstimmung in allen anstehenden Fragen. Ich verstehe darunter Gesprächsbereitschaft auf beiden Seiten und eine faire, offene Auseinandersetzung über all die vorhandenen Probleme, auch dort, wo ganz klare Meinungsverschiedenheiten bestehen. Ich wünsche dem Naturschutz, dass auch seine Meinungsbildung letztlich aus solchen inneren Auseinandersetzungen hervorgeht.

Was den NVS angeht, so finde ich es richtig, wenn seine schwergewichtige Aufgabe dem Schutz von Biotopen gilt. Wenn es den Naturschutz in dieser Form nicht gäbe, so hätten zum Beispiel die Grünen einiges weniger, auf das sie zurückgreifen könnten.

Persönlich würde es mich freuen, wenn der NVS den Botanischen Garten noch etwas mehr in seine Aktivitäten miteinbeziehen würde. Es wäre dies eine Mög-

lichkeit, unseren Garten im Osten der Stadt noch verstärkt ins Volk zu tragen."

Haben Sie Wünsche für unsere Stadt oder für sich und Ihre Arbeit ?

Thom Roelly:

"Ich fühle mich mit meinen Arbeitsverhältnissen hier in St.Gallen wohl. Es ist alles so übersichtlich. Ich kenne die Leute und habe ein gutes Einvernehmen. Man nimmt sich gegenseitig ernst. Das ist positiv. Meine Arbeit macht mir Spass. Das erleichtert mir vieles. Ich lege aber wert auf eine klare Linie."

Herr Roelly, ich danke Ihnen für dieses Gespräch und wünsche Ihnen persönlich aber auch im Namen unseres Naturschutzvereins weiterhin volle Befriedigung in Ihrem Amt.

Interview: Christian Zinsli

**BALD
2500 NVS-MITGLIEDER ?**

**BITTE, WERBEN SIE
DEM NVS EIN NEUES MITGLIED**

Beachten Sie das NVS-Werbebarometer auf Seite 35!
Dort finden Sie auch eine Beitrittserklärung für Ihr Neumitglied, das Sie uns in den nächsten Tagen melden. Wir danken Ihnen ganz herzlich.

BAUM - UND HECKENSCHUTZ NATURGAERTEN

AUSSCHUSS-LEITER:

Gérard Van Grinsven, Flurhofstr.153 9000 St.Gallen

OFFENSIVE DES NVS FUER MEHR NATURNAHE GRUENFLAECHE

Unter diesem Titel berichtete unser Vereinspräsident in den letzten "St.Galler Naturschutznachrichten" (Nr.45/Mai 1987/S.22-23) über die besonderen Anstrengungen des NVS für vermehrte naturnahe Pflege der Grünflächen in unserer Stadt. Ein besonderer Ausschuss des Naturschutzvereins nimmt sich im Auftrag des Vorstandes dieser Aktivitäten an. Als erstes hat er ein Konzept bezüglich des Vorgehens in den nächsten 3 Jahren entworfen.

Der in den letzten Naturschutznachrichten erfolgte Aufruf an die Mitgliedschaft, uns gute und noch nicht befriedigende Beispiele naturnaher Grünflächen-gestaltung zu melden, fand noch nicht das gewünschte Echo. Einige Objekte lernten wir allerdings auf diesem Wege kennen. Es wird aber im nächsten Frühjahr ein verstärkter Appell notwendig sein.

Unsererseits haben wir während den Sommermonaten Juni und Juli alle öffentlichen Grünanlagen auf Stadtgebiet einem Augenschein und einer Beurteilung bezüglich naturnaher Bepflanzung und Pflege unterzogen. Das Ergebnis wird zur Zeit ausgewertet. Im Monat September gelangt der NVS mit einer Post an die öffentlichen Korporationen. Darin werben wir um Verständnis für eine naturnahere Pflege ihrer Grünanlagen. Ganz allgemein will der NVS seine Öffentlichkeitsarbeit auf diesem Gebiet verstärken und über die Medien (Presse und Radio) zu einem Umdenken einladen.

G.van Grinsven

PLÄDOYER FÜR MEHR NATURNAHES GRÜN

Am Anfang des Naturschutzes stand der Artenschutz. Später reifte die Erkenntnis, dass mit der Unterschutzstellung einzelner bedrohter Tier- und Pflanzenarten deren Erhaltung nicht gesichert war. Es galt vielmehr, Lebensräume (Biotope) sicherzustellen. Man schuf Naturschutzgebiete (Reservate).

Das heutige Naturschutzverständnis muss aber noch weiter gehen. Es ist nicht damit getan, verstreut im ganzen Land grössere und kleinere Reservate zu schaffen, bei denen jegliche menschliche Einwirkung ausgeschlossen ist. Zwar ist das Bemühen des Naturschutzes, solche Oasen und Refugien auszuscheiden weiterhin sinnvoll und deshalb ohne Einschränkung weiterzuverfolgen. Es darf aber nicht sein, dass wir uns auf diese Art "Museums-Naturschutz" beschränken. Vielmehr ist es heute unsere Pflicht, mitten unter den Menschen, in den ländlichen und städtischen Siedlungsräumen, für mehr "echtes", ungekünsteltes Grün zu sorgen. Die Schaffung vermehrter naturnaher Grünflächen zwischen den Häusern, in den Gärten und parkartigen Anlagen liegt ganz im Interesse des Naturschutzes. Vögel, Insekten, Lurche, Reptilien und Kleinsäuger lassen sich nicht auf ein paar mit Naturschutztafeln markierte Reservatsflecken "abonnieren". Das gleiche gilt auch für unsere Flora.

Es ist deshalb dringend notwendig, dass wir die Natur auch dort ungestörter walten lassen, wo die Menschen wohnen. Dazu müssen wir gar nicht viel beitragen. Wir müssen umdenken und andere Massstäbe anlegen. Wenn jemand nicht allwöchentlich zum Rasenmäher greift, vor oder hinter seinem Haus einen "Jätplatz" duldet und in seinem Garten nicht alles und jedes so geometrisch exakt anordnet, so darf er nicht als unordentlicher Mensch oder gar als Systemveränderer abqualifiziert werden. Im Gegenteil: Er zählt zu den aufgeschlossenen, modernen und ökologisch verantwortungsbewusst handelnden, einsichtigen Zeitgenossen.

Christian Zinsli

NVS - MONATSSTAMM JEWEIFS AB 20 UHR RESTAURANT DUFOUR SITZUNGSZIMMER 2

FREITAG, 11. SEPTEMBER 1987

Am Vorabend der Eröffnung des neuen Naturmuseums in St.Gallen soll an unserem Monatsstamm die Frage aufgeworfen werden: Welches Interesse hat der Naturschutz an einem solchen Museum?

FREITAG, 9. OKTOBER 1987

Zu diesem Monatsstamm treffen sich für einmal vor allem Frauen aus unserer Mitgliedschaft. Sie diskutieren über ihre Rolle und ihre Arbeit im Naturschutzverein und verbringen zusammen einen ungezwungenen, gemütlichen Abend.

FREITAG, 13. NOVEMBER 1987

Vogelschutz ist das Thema an diesem NVS-Stamm. Zu Gast ist der Betreuer der NVS-Vogelpflegestation, Pius Braunwalder. Weiter wird an diesem Abend über die Winterfütterung der freilebenden Vögel informiert und diskutiert.

WIR LADEN ZU DIESEN UNGEZWUNGENEN UND DOCH LEHRREICHEN MONATLICHEN ZUSAMMENKUNFTEN SEHR HERZLICH EIN. SIE SIND UNSEREM VEREINSLEBEN SEHR FOERDERLICH.

NVS - VOGELPFLEGESTATION

TEL. 38 51 61

Pius Braunwalder, Schöntal, Bernhardzell

NVS-WERBEBAROMETER Mitgliederbewegung

Mitgliederbestand am 01.01.87 : 2'345
Eintritte vom 1.1. - 15.08.87 : 92
Austritte vom 1.1. - 15.08.87 : 26
Mitgliederbestand am 15.08.87 : 2'411

DIE ERFOLGREICHSTEN WERBER SEIT 1.1.87

1. Zinsli Christian	21	4. Hafner Ursula	4
2. Koegler Martin	6	Walser Erna	4
3. Stehrenberger Arthur	5	6. Gsell Hans	3

Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung NVS



Beitrittserklärung

Herr / Frau

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Tel. Nr.: _____

Str. + Nr.: _____

PLZ + Wohnort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

DER MINDESTJAHRESBEITRAG BETRAEGT 10 FRANKEN.

Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Einsenden an den Präsidenten des NVS:
Christian Zinsli, Rehetobelstr.65, 9016 St.Gallen

AZ 9010 ST.GALLEN

**Wichtige NVS-Termine
auf einen Blick**

SAMSTAG, 12. SEPTEMBER
ARBEITSTAG IM HUBERMOOS
ANMELDUNGEN BIS 10.9.87 AN TEL. 38 38 27

FREITAG, 18. SEPTEMBER
VORTRAG VON PROF. MAX THÜRKAUF
20 UHR
KONGRESSHAUS SCHUETZENGARTEN
ST. GALLEN